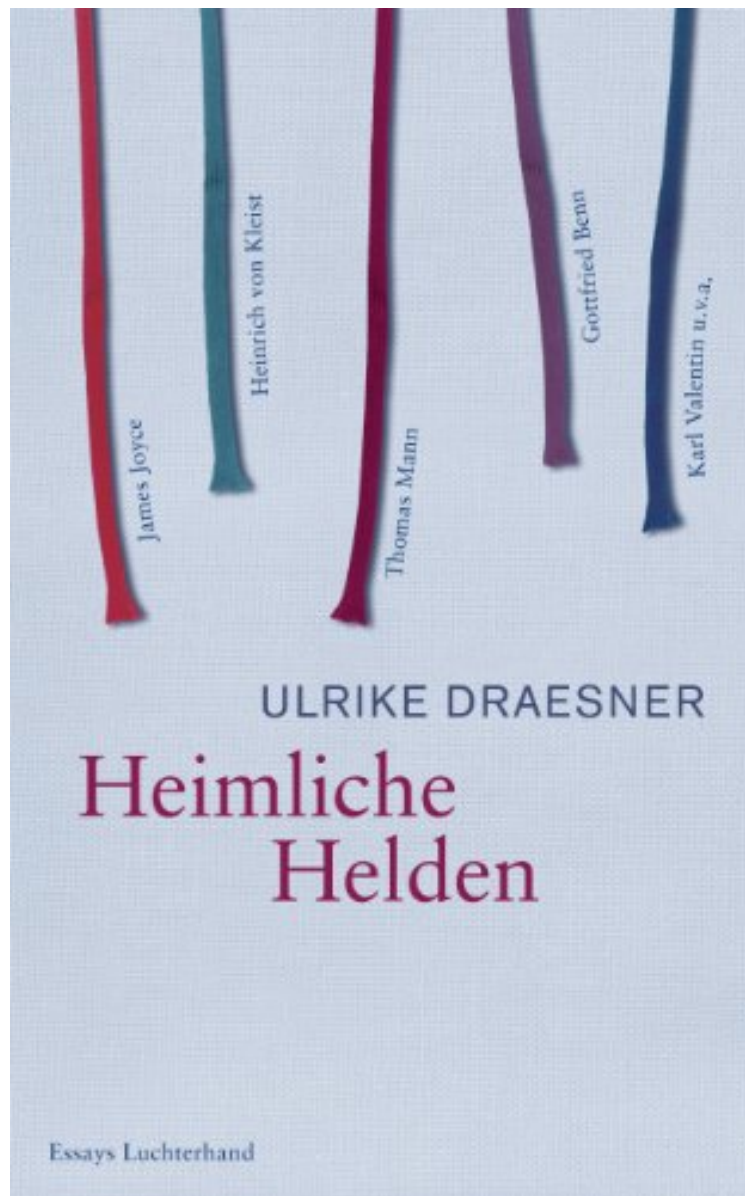


[Online library] Heimliche Helden: ber Heinrich von Kleist, James Joyce, Thomas Mann, Gottfried Benn, Karl Valentin u.v.a.

Heimliche Helden: ber Heinrich von Kleist, James Joyce, Thomas Mann, Gottfried Benn, Karl Valentin u.v.a.

Von Ulrike Draesner

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #336468 in eBooksVerffentlicht am: 2013-05-28Erscheinungsdatum: 2013-05-28File Name: B00BWOM5ZQ | File size: 44.Mb

Von Ulrike Draesner : **Heimliche Helden: ber Heinrich von Kleist, James Joyce, Thomas Mann, Gottfried Benn, Karl Valentin u.v.a.** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Heimliche Helden: ber Heinrich von Kleist, James Joyce, Thomas Mann, Gottfried Benn, Karl Valentin u.v.a.:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Vom Schein und Sein eines Dichters
Von Christian Dring
Noch lebende und auch bereits verstorbene Dichter und hoch dekorierte Autoren hat Ulrike Draesner hier in ihrem neuen Buch porträtiert. Das Besondere an ihren Essays, sie stellt sehr deutlich Schein und Sein, Werk und Leben des Dichters heraus. Eigenartig wird mir da schon bei so manch einer Aussage einer Dichterkone. So behauptet ein Karl Valentin doch tatsächlich, er war nur deshalb nicht in der Nazi-Partei, weil er nie gefragt worden ist. Dem verdutzten Reporter macht er nach dem Krieg klar, wenn sie ihn gefragt hätten, wäre er aus purer Angst selbstverständlich in die Nazi-Partei eingetreten. Die Autorin wertet nicht, aber sie bricht die Mauer von Schein und Sein entzwei, was dies im Hinblick auf die Gesamtansicht auf einen Autor bewirkt, bin ich mir nicht sicher. Beinahe ansant wie sie die Eindrücke der großen Susan Sontag weitergibt. Die hatte als 14-Jährige das große Glück ihr Dichterdol Thomas Mann in seinem Haus in Amerika besuchen zu können. Nach ihrem Besuch sah sie den Dichter etwas anders und traute sich lange Zeit nicht von ihrer Enttäuschung zu reden. Mithilfe von Ulrike Draesner hinter die Kulissen großer Dichter zu schauen, ist nicht nur unterhaltsam, es macht Dichterfrsten menschlicher!
1 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. nichts Neues
Von Jan
Klar, hier wird keine neue Literatur vorgestellt, aber in der Zusammenstellung ganz unterhaltsam. Wer die Autoren noch nicht kennt, gewinnt einen Einblick in deren Werke.

Kurzbeschreibung
Präzise, überraschende und respektvoll perfide Porträts großer Autoren aus weiblicher Sicht. Die Klassiker der Literatur: In der erdrückenden Mehrzahl sind sie männlich. Eine dnis für Leserinnen? Keineswegs! Die virtuose Leserin Ulrike Draesner präsentiert uns ihre ganz eigene Ruhmeshalle männlicher Autoren: präzise, überraschende und respektvoll perfekte Porträts von Helden wie Heinrich von Kleist, Thomas Mann, Karl Valentin und vielen anderen. Männer haben es schwer. Denn sie müssen Helden sein. Nicht wenige der klassisch gewordenen Autoren haben sich in kriegerischen, heldischen Rollen versucht. Aber hat das Schreiben nicht per se etwas Unheroisches, ja Subversives? Ulrike Draesner spricht den Ursprüngen der Idee vom Helden nach, sie zeigt Schriftsteller in ihren heldischen und hinreichend unheldischen Posen und erzählt mit stupendem Wissen und großer Originalität von ihren Leseabenteuern. Und wie schon bei den Essays zu den Schönen Frauen, wo sich Flaubert unter die Autorinnen gemogelt hat, darf sich mit Tania Blixen auch eine Autorin zu den heimlichen Helden gesellen.
Kurzbeschreibung
Präzise, überraschende und respektvoll perfide Porträts großer Autoren aus weiblicher Sicht. Die Klassiker der Literatur: In der erdrückenden Mehrzahl sind sie männlich. Eine dnis für Leserinnen? Keineswegs! Die virtuose Leserin Ulrike Draesner präsentiert uns ihre ganz eigene Ruhmeshalle männlicher Autoren: präzise, überraschende und respektvoll perfekte Porträts von Helden wie Heinrich von Kleist, Thomas Mann, Karl Valentin und vielen anderen. Männer haben es schwer. Denn sie müssen Helden sein. Nicht wenige der klassisch gewordenen Autoren haben sich in kriegerischen, heldischen Rollen versucht. Aber hat das Schreiben nicht per se etwas Unheroisches, ja Subversives? Ulrike Draesner spricht den Ursprüngen der Idee vom Helden nach, sie zeigt Schriftsteller in ihren heldischen und hinreichend unheldischen Posen und erzählt mit stupendem Wissen und großer Originalität von ihren Leseabenteuern. Und wie schon bei den Essays zu den Schönen Frauen, wo sich Flaubert unter die Autorinnen gemogelt hat, darf sich mit Tania Blixen auch eine Autorin zu den heimlichen Helden gesellen.
ber den Autor und weitere Mitwirkende
Ulrike Draesner, 1962 in München geboren, eine der profiliertesten deutschsprachigen Autorinnen, lebt in Berlin. Ihr Werk umfasst Lyrik, Prosa, Essayistik, Hörspiel. Für ihre Gedichte und Romane wurde Ulrike Draesner mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Usedomer Literaturpreis (2015), dem Joachim-Ringelnitz-Preis für Lyrik (2014), dem Roswitha-Preis (2013), dem Solothurner Literaturpreis (2010) und dem Drostpreis (2006). Sie schreibt Romane, Erzählungen und Gedichte, und interessiert sich für Naturwissenschaften ebenso wie für kulturelle Debatten. Bis zum Herbst 2016 lehrt und arbeitet sie in Oxford.